

Die Verbandszeitschrift der
Amateurmusiker und -vereine Österreichs
VAMÖ

66. Jahrgang Heft 6

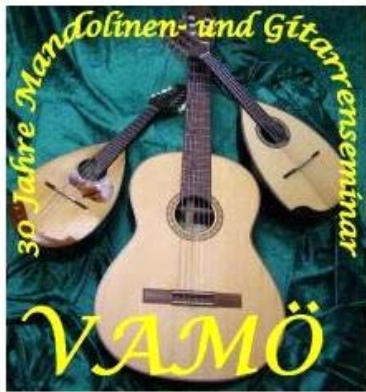
3. Quartal 2011

Vamö-Nachrichten

Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs
1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5



P.b.b.
Erscheinungsort: Wien
Verlagspostamt: 1010 Wien
GZ: 02 Z 030 122 M



ÖSTERREICH 62

Anlässlich

„30 Jahre VAMÖ — Mandolin- u. Gitarrenseminare“ brachte der VAMÖ eine Briefmarke heraus, welche beim heurigen VAMÖ-Mandolin- und Gitarrenseminar erstmals aufgelegt und verkauft wurde. Nähere Info auf Seite 1



Seit 25 Jahren moderiert
Gertraud Kotrba
die VAMÖ-Konzerte.

Soviel Durchhaltevermögen wird natürlich geehrt. Gratulation und ein herzliches Dankeschön an unsere „Aunsogerin“! Näheres auf Seite 13

Der VAMÖ – Akkordeon- Wettbewerb
war wieder ein voller Erfolg. Die Teilnehmer kamen aus verschiedenen Ländern. Der jüngste Akkordeonspieler, **Philipp Hotter**, war mit Eifer dabei und machte seine Sache sehr gut.



Basis.
Kultur.
Wien

Wiener Volksbildungswerk

WIEN
KULTUR

bm:uk

Bundesministerium
für Kunst, Unterricht und Kultur

Preis: €2,75



Die Redaktions-Ecke

Sehr geehrtes Leserpublikum,
liebe Musikfreunde!

Wieder sind 3 Monate vergangen und eine neue Ausgabe unserer VAMÖ – Nachrichten ist ausgesandt. Sie finden Berichte und Bilder unseres Akkordeonwettbewerbes und unserer traditionellen VAMÖ – Konzerte sowie die Berichte der Konzerte unserer Vereine.

Besonders hinweisen möchte ich Sie auf

Unsere neue Briefmarke,

die zur Feier des 30. VAMÖ – Gitarren- und Mandolinenseminars herausgegeben wurde.

Ein Exemplar der Briefmarke kostet € 2,50. Die Kosten für den Postversand werden mit € 1,00 oder (eingeschrieben) mit € 3,00 verrechnet.

Die Bezahlung erfolgt per Zahlschein, den wir der Sendung beilegen.

Auch von vielen interessanten Terminen kann ich Ihnen wieder berichten und ganz besonders bedanken möchte ich mich für die Meldungen zu den Notenanfragen unserer Musikfreunde.

Es freut mich, dass viele bereit sind, ihr Notenmaterial mit anderen zu teilen und zu helfen.

In dieser Ausgabe (Seite 13) finden sie ein

Porträt unserer beliebten „Aunsogerin“ Gertraud Kotrba.

Mit diesem Beispiel möchte ich Rubrik in unserer Zeitschrift beginnen uns Ihnen jene Mitglieder vorstellen, die neben ihren musikalischen auch noch andere Talente besitzen. Wenn Sie selbst Interesse daran haben, oder jemanden aus Ihrem Verein kennen, der auch verborgene Talente besitzt, dann genügt ein Mail an redaktion@vamoe.at oder telefonisch unter (01) 533-91-65 und ich setze mich mit Ihnen in Verbindung.

Ich freue mich, Ihnen wieder Neues berichten zu dürfen und hoffe auch Sie finden unsere VAMÖ-Nachrichten wieder interessant und informativ.

Ihre
Gabriele Breuer

In dieser Ausgabe

Die Redaktions-Ecke	1
Berichte	
Konzerte/Veranstaltungen	2
Wettbewerbe	12
Wir stellen vor	13
Aus den Vereinen	-

Ankündigungen

TERMINKALENDER
In der Heftmitte

Nachrichten

Wir Gratulieren	15
Ehrungen	14
Wir Trauern	17
Gedenktage	17
Kauf / Tausch / Diverses	-

Einschaltungen

Aus den Fachgruppen

Akkordeon	-
Mandoline/Gitarre	-
Zither Standard	-
Zither Wiener	-
Hackbrett	-

Leserforum

Briefe an die Redaktion	-
-------------------------	---

Berichte

KONZERTE und VERANSTALTUNGEN



Samstag, 19. Februar 2011

1. VAMÖ – Konzert

Die Konzertreihe des VAMÖ begann heuer am 19. Februar 2011 im Residenztheater am Kurpark Oberlaa. VAMÖ – Ehrenpräsident L.Ab.g.a.D. Oswald Strangl hielt die Eröffnungsrede.

Mit vier Zithern hat das Zitherquartett Vindobona zur Erinnerung an die verstorbene Fachgruppenleiterin für Mandoline Frau Herta Habersam-Wenghoefer die ergreifende Komposition „Ave Maria“ von Johann Sebastian Bach wunderbar vorgetragen. Im Anschluss folgten passend das „Menuett in G-Dur“ (Ludwig van Beethoven / Heinrich Pröll) und „Barcarole“ (Jacques Offenbach / Heinrich Pröll).

In der bekannten und geschätzten Qualität hat das Quartett dann den „Deutschen Tanz“ eines unbekannteren Komponisten, „Hergott aus Sta“ von Karl Hodina (Bearbeitung Herbert Ober), „Pizzicato – Polka“ von Johann Strauss und „Anema E Core“ von Salvatore D'esposito (bearbeitet von Roman Martin) vorgetragen.

In einem schwungvollen Programm konnte die Wienerberger Stubenmusik (Harmonika, Gitarre, Harfe, Hackbrett) mit „Tanz ma Francais“ (Lorenz Maierhofer), „In da Fruah“ (Klaus Karl), „Pongauer Polka“ (Volksweise), „Sachranger Menuett“ (Pfarrer Peter Müllner), „Lausbubenpolka“ (Lorenz Maierhofer), „Stubalm Walzer“ (Volksweise aus der Steiermark) und „Michl Polka“ (Volksweise aus dem Mühlviertel) das Publikum erfreuen.

Unter der Leitung von Waltraud Neugebauer leitete die Wienerberger Saitenmusik mit dem „Sunnleit'n Boarischen“ (Hans Gaibinger) und „Auf geht's“ (Gernot Sauter) ihren wunderbaren Auftritt ein.

Eine Überraschung für das begeisterte Publikum war der Auftritt von Angelika Selucky (Harfe) mit ihrer elfjährigen Tochter Lotte Selucky (Hackbrett). Diese haben den „Boarischen“ (Werner Karlinger) und den „Jakobilandler“ dem ergriffen lauschenden Publikum zu Gehör gebracht. Mit dem „Maxl – Boarischen“ (Gernot Sauter) wurde vor der Pause der musikalische Schlusspunkt für den ersten Teil gesetzt.

Georgel Popa konnte als Akkordeonsolist mit „Asturias“ (Isaac Albeniz), der „Sonate in A – Dur“ (Domenico Scarlatti) und den „Zitternden Blättern“ (Paul Norback) einen wohlverdienten, donnernenden Applaus ernten.

Den Abschluss dieses herrlichen Konzertes übernahm die Zithergruppe Waltraud Neugebauer, welche Franz Schubert's „Valse Nobles Nr. 1, 3, 4, 5,

6, 9, 10 und 11, die Johann Strauss – Melodie „Im Krapfenwaldl“ und „La Serenada“ von Oliver Matra (Bearbeitung Gernot Sauter) den Zithersaiten mit Temperament entlockten.

Es steht fest, dass dieses schöne Konzert, bei dem Gertraud Kotrba mit viel Charme die Moderation übernommen hat, eine würdige Fortsetzung der VAMÖ – Konzertserie war.

EMLA

Samstag, 5. März 2011

2. Vamö-Konzert

Die vom VAMÖ veranstalteten Konzerte im Theatersaal der Seniorenresidenz haben schon eine lange Tradition und sind gleichermaßen bei den teilnehmenden Spielgruppen und Musik-Vereinen, den Besuchern und den Bewohnern des Hauses gefragt und beliebt.

Das liegt sicher auch der Vielfalt der auftretenden Gruppen und der unterschiedlichen Instrumente die bei so einem Konzert zu hören sind.

So auch bei diesem Konzert am 5. März.

Ein schon lange existierender Zitherverein, die „Zitherrunde Enzian“ unter der Leitung von Christel Barta eröffnete den Konzert-Nachmittag.

Die Zitherrunde pflegt die traditionelle Zithermusik und so erklang zunächst der Marsch „Zitherfreunde“ von Alios Flexl, der auch als Komponist der Konzertfantasie „Ein Morgen am Traunsee“ bekannt ist.

Eine weitere Zither-Größe nämlich Heinrich Pröll war



gleich zweimal im Programm vertreten. Zunächst mit der Polka Mazur „Liebesgruß“ und als Schlussstück mit seiner „Humoreske“.

Zuvor jedoch hörten wir noch von Karl Grell in der Bearbeitung von Gert Last „This is Vienna“.

Das schön vorgetragene Programm erntete den verdienten Applaus.

Auch der nächste Programmpunkt, der „Schwechater Zitherverein“ unter der Leitung von Maria-Luise Plackinger pflegt die Zithertradition und

spielt gerne Werke aus dieser Tradition.

Das erste Stück des Vortrages stammt jedoch von keinem Zither-Komponisten: „La bella Comtesse“ eine Gavotte von Henryk Taborski/Ed. Willimek – ruhig und klar, im typischen Gavotte-Zeitmaß vorgetragen.



„Welke Blätter“ Op 42 von Josef Fux- ein „richtiges“ Zither-Stück – die verschachtelten Stimmen gut hörbar herausgearbeitet und vorgetragen. Alsdann „Die Spieluhr“ von Friedrich Grestenberger- ein Tonstück für Zither – in schönem Zusammenspiel, präzise den Charakter des Stückes treffend. Schlussendlich noch „Kosmata“ Op. 60 von Johann Orleth, von dem auch übrigens das schöne Quartett „Abendstimmung am Erlaufsee“ stammt.

Jetzt kommt die oben zitierte Vielfalt der Instrument ins Spiel den es betritt das „Akkordeon-Ensemble Hermi Kaleta“ die Bühne



Der Name Hermi Kaleta bürgt ja für Akkordeon-Qualität im höchsten Maß und ihre beiden Formationen: Das „Akkordeon-Ensemble“ vor der Pause und die „Akkordeon-Gruppe“ zum Abschluss des Konzernachmittags erbringen den Beweis jedes Mal auf geradezu spielerische Weise aufs Neue. Und diese spielerische Leichtigkeit im Vortrag breitet großes Vergnügen beim Zuhören. Vom Akkordeon-Ensemble hörte man also vor der Pause die Titel „Frankieboy Forever“/Bearb. Werner Kunzmann, „Barbados“/W. Rüeegger, „Bolero Lancinant“/Jacques Clairoux und „China-Swing“/Renato Bui.

Nach der Pause- siehe Vielfalt der Instrumente! – der Landstrasser Mandolinenverein TUMA unter der Leitung von Friedel Zacherl. Er bringt mit seiner gut eingespielten und disponierten Truppe ein kleines „Giacomo Sartori-Festival“. Denn alle gespielten Titel: „Suona Fanfara“, „Omaggio a Trento“, „Amor primaverile“ und „Al pas-

so“ stammen aus seiner Feder und wurden in bester Mandolinen-Tradition vorgetragen.



Den Abschluss dieses 2. VAMÖ-Konzertes gestaltete, wie schon erwähnt,



die Akkordeon-Gruppe Hermi Kaleta mit vier Titeln verschiedenen Genres.

Ein Tango-Medley, dann ein - wie schon der Titel sagt - viersätziges Werk: „Quatre Images“/Céline Bratti und als schwungvoller Abschluß „España Carni“.

Was aber wäre ein VAMÖ-Konzert ohne die vertraute Stimme von Gertraud Kotrba, die auch diesmal wieder mit kleinen Geschichten die Umbaupausen überbrückte, die auftretenden Gruppen liebevoll ankündigte und am Konzert-Ende alle wieder gebührend verabschiedete.

Ein Dankeschön an die Organisation, an die Mitwirkenden und an Gertraud Kotrba!
chalu

3. VAMÖ-Konzert Sonntag, 6. März 2011

Erwartungsvoll kamen die Besucher zum letzten Konzert der Reihe „VAMÖ-Konzerte 2011“ in die schöne Seniorenresidenz am Kurpark Oberlaa.

Es wurde vom 1. Langenzersdorfer Zitherverein unter der bewährten und umsichtigen Leitung von Gertrude Reinthaler mit der schwungvollen Komposi-



tion „Froh und vergnügt“ eröffnet.

Die einschmeichelnde „Sierra madre del sur“, für Zither von Alfred Buchbauer gesetzt, folgte.

Von Robert Stolz, arr. Gert Last hörte man dann, dem bevorstehenden Frühjahr entsprechend, „Wenn die Vöglein musizieren“.

Die Stubenmusik des Vereins konnte leider wegen Erkrankung eines Spielers nicht auftreten, so übernahm kurz entschlossen der Zitherverein die Aufgabe noch zwei weitere Stücke zu spielen.

Aus der beliebten Operette „Im weißen Rössl“ von Ralph Benatzky musizierten sie „Im Salzkammergut“ (nicht nur dort, sondern auch in der Seniorenresidenz kann man gut lustig sein) und mit dem optimistischen Stück „Schön ist es auf der Welt zu sein“ von Werner Twardy, arr. Roman Martin beendete der 1. Langenzersdorfer Zitherverein seinen schönen Vortrag.

Der Tamburizza Verein Adria unter der Leitung von Nikolaus Blach wird dieses Jahr noch das 100-Jahr Jubiläum feiern.



Beim VAMÖ-Konzert fehlte Herr Blach allerdings krankheitsbedingt. Seine Musiker machten dies aber durch besonderen Einsatz wieder wett.

Von J. Vejvoda spielten sie die „Amsel Polka“ und den Walzer „Psanicko po letech“ (Briefchen nach Jahren).

Sehr schwungvoll war dann der Galopp von A. Bock „Im Automobil“ und von V. Broz „Banovac“ zu hören. Ein Schmankerl der besonderen Art war dann die „Barcarole“ von Jacques Offenbach, Arr. Nikolaus Blach.

Zwei Sängerinnen (Nikola Staab und Regina Kepplinger) gesellten sich zu den Tamburizzanern um diese einschmeichelnde Melodie mit viel Gefühl zu singen.

Aus dem oberösterreichischen kam der Steyrdorfer Saitenklang angereist um uns mit schönen Melodien zu verwöhnen. Jeder der Spieler beherrscht



mehrere Instrumente und so können sie die einzelnen Stücke in verschiedenen Besetzungen darbieten.

Beim „Fensterl-Marsch“ einer Volksweise, bearb. Volker Derschmidt war das Hackbrett dominant.

Beim nächsten Stück „Am Grundsee“ ebenfalls einer Volksweise, bearb. von Birgit Trawöger standen Harmonika und Harfe im Mittelpunkt. Das Hackbrett kam wieder bei „A hoassa Tag“ von Gottfried Hartl zum Einsatz.

2 Gitarren und Kontrabass spielten dann die lustige „Hoibeviere Polka“ von Gebe Winkler und beim Abschluss der Darbietungen „Menuett“ aus der Knaffl-Handschrift lag der Schwerpunkt wieder bei den Hackbrettern.

Nach diesem schönen, abwechslungsreichen Spiel wurde man zur Stärkung in die Pause entlassen.

Den zweiten Teil eröffnete das Zitherensemble „Klangmosaik“ unter der Leitung von Ilse



Bauer-Zwonar (welche aus dem fernen Villach gekommen ist) mit „Heiter“ von Arnulf Preiter.

Anschließend durften wir dem musikalisch fein ausgearbeiteten „Ständchen“ (Chans pour Christine) von Franz Thomasser, arr. Gert Last genussvoll lauschen. (An wen mag der Komponist dabei wohl gedacht haben?)

In den letzten Jahren hört man auch von den Zitherensembles rhythmisch/schwungvolle Stücke der Jetztzeit. So auch vom „Klangmosaik“, welches eine Komposition des beliebten Freddy Golden „Take it away“ gekonnt darbot um effektiv mit der „Calypso-Serenade“ von Ernesto Lucio, arr. Walter Jellinghaus seine Performance zu beenden.

Das neue wiener mandolinen- und gitarrenensemble unter der Leitung von Juan Sebastian Acosta



betrat nun die Bühne. Die „Sinfonia in G-Dur“ von Chr. W. Gluck mit den 3 Sätzen Allegro-Andante-

Presto bildete den schönen Auftakt ihres Programms. Bei „La Estrella del Caribe“ von L. A. Calvo und „Spagna“ von S. Negri verspürte man schon die Vorfreude auf die kommende schöne, bzw. wärmere Jahreszeit durchklingen.

Herr Acosta versteht es den Spielern feine Nuancen zu entlocken. Ein wohl abgerundeter Vortrag war das Ergebnis.

Frau Gertraud Kotrba, welche nun schon 25 Jahre die VAMÖ-Konzerte mit launigen, herzerfrischenden Geschichten/Anekdoten moderiert, brachte wieder viel Neues dar. So dass man schon mit Vorfreude an die nächsten Jahre denkt.

Hermi Kaleta

Freitag, 18. März 2011

Kuchltischmusi

bei der KÖHV Franco Bavaria in Wien

Die Kuchltischmusi wurde von der KÖHV Franco Bavaria ersucht, auf deren "Bude" in der Bankgasse im 1. Wiener Gemeindebezirk einen wissenschaftlichen Abend zu gestalten.

Als Titel wurde "Entwicklung der Saiteninstrumente in der alpenländischen Volksmusik" gewählt. So reiste das bewährte Quintett mit einer größeren Anzahl von Instrumenten am 18. März 2011 in die Bundeshauptstadt zu diesem außerordentlichen Einsatz.

Um 19:30 Uhr war der Kommerssaal bereits mit zahlreichen interessierten Zuhörern gefüllt und nach einem schwungvollen Musikstück begrüßte der amtierende Senior der Franco Bavaria die Gruppe.

Nach einem weiteren flotten Volksmusikstück begann Karl Bart über die Entwicklung des Hackbretts vom biblischen Psalterium bis zum steirischen, diatonischen sowie Salzburger chromatischen Hackbrett zu referieren.

Als Klangbeispiele wurden dabei aufgeführt: Concerto Nr. III aus dem Psalteriumbüchlein der Maria Constantina Voglerin, ausgeführt auf zwei Hackbrettern in der Bearbeitung von Karl Heinz Schickhaus als Beispiel für mittelalterliche Psalteriumsmusik; Menuett von Jean Baptiste Lully (Hackbrett, Zither, Melodiegitarre, Begleitgitarre und Kontrabass = Standardbesetzung der Kuchltischmusi) in der Bearbeitung von Tobi Reiser als Beispiel für Einsatz des Psalteriums in der Klassik;

Lindberger Boarischer von Ulrich Sulzner, ebenfalls in Standardbesetzung als Volksmusikbeispiel.

Nach diesem Stück wechselten die Referenten und Ulrich Sulzner begann über die Entwicklung der Zither zu sprechen. Musikbeispiele waren der Tabakraucher-Walzer auf dem Raffele als Beispiel für Kratzzithern;

Ein Abend am Traunsee von Hans Frank, gespielt auf zwei Zithern von Angelika Derkits und Ulrich Sulzner als Beispiel für traditionelle Wiener Zithermusik auf höchstem Niveau;

Schönbrunner Menuett von Ludwig Babinsky in Standardbesetzung arrangiert von Gert Last als Beispiel moderner Musik. Abschließend wurden noch Gitarre, Mandoline, Violine, Harfe und Kontrabass kurz erläu-

tert. Während der Vorträge wurde auch einige Museumsstücke aus der Sammlung Sulzner präsentiert.

Nach einem abschließenden Musikstück bedankte sich der Senior von Franco Bavaria und anschließend gab es zahlreiche Einzelgespräche und Vorführungen mit interessierten Zuhörern, wobei es unvermeidlich wurde, das Harry Lime Thema als Draufgabe zu spielen.

Bei einem kleine Buffet klang der gelungene Abend sodann harmonisch aus.

Die Kuchltischmusi hat somit ein neues Geschäftsfeld erschlossen und bietet diesen Vortrag an interessierte Vereinigungen wie Bildungswerke oder andere Vereine gerne an.

Kontakt: ulrich.sulzner@liwest.at

oder tel. 0650/4300562.

Mittwoch, 23. März 2011

40 Jahre Zitherklub Krems

Wir feierten am 23.03.2011 im Pfarrheim Krems-Lerchenfeld gemeinsam mit ÖÄV Zitherrunde Austria, Wein- und Erlauftaler Zithergruppen sowie Gastsängerin Karin Fechner, begleitet von Yvonne Fiedelsberger, das 40-jährige Jubiläum.



Chronik des Zitherklub Krems:

Der Zitherklub Krems wurde im Jahr 1970 von dem damaligen Obmann Herrn Andreas Türk gegründet. 1984 übernahm der Altobmann Franz Angerer die Führung des Vereins und zwischen 1991 und 1997 Ernst Knobloch, seit 1997 Erna Knobloch.

Unsere Klubmitglieder, davon vier Zitherspieler, ein Gitarrist, eine Querflötistin und ein Akkordeonist, stammen nicht nur aus Krems, sondern auch aus dem Kremstal und Hainfeld.

Regelmäßige Zusammenkünfte und Besuch von Seminaren machen es möglich unsere Darbietungen erfolgreich zu gestalten.

Der Wirkungsbereich des Zitherklub Krems erstreckt sich vom Waldviertel über die Wachau bis ins Erlaufstal.

Die Veranstaltungen sind außer Muttertag und Seniorenbetreuung vorwiegend der Heimatpflege und Volkskultur gewidmet und Umrahmung von diversen Festakten.

Erna Knobloch

Obfrau Zitherklub Krems

Samstag, 26. März 2011
Jubiläumskonzert
120 Jahre Zitherverein Harmonie 1891

Landesmusikschule Wels, Concerto
 Eine Offenbarung, nicht nur für die Zitherwelt, sondern auch für die Allgemeine Musik

Seit dem Jahr 1995 hat die musikalische Leiterin Brigitte Fuchs das Ensemble des Zithervereins Harmonie 1891 -- die solide Vorarbeit ihres tüchtigen Vorgängers Helmut Nadschläger nahtlos weiterführend und ständig ausbauend – zu einem höchst erstaunlich kompakten und homogenen Klangkörper entwickelt.

Das derzeitige Ensemble:

Diskantzither 1 : Brigitte Fuchs, Ursula Kramer, Theresa Hofbauer, Ernst Strasser,
 Diskantzither 2 : Sandra Reichenberger, Michael Windner, Michael Fuchs,
 Altzither : Lena Rabl, Jacqueline Popatnik,
 Basszither: Monika Mascher,
 Gitarre: Carmen Stadler-Stock und
 Kontrabass: Dieter Lepka



Pünktlich um 18.00 Uhr begrüßte die junge Obfrau des jubilierenden Vereins, Elisabeth Schöringhumer, die Gäste im prall gefüllten Saal und fand berührende Dankesworte für alle Anwesenden, alle Mitwirkenden und Ehrengäste wie Bürgermeister Dr. Peter Koits, Vzbgm. Kulturstadträtin Anna Eisenrauch, Musikschuldirektorin Martina Franke, M.A., Altpäsident des VAMÖ Oswald Strangl und VAMÖ-Vorsitzende Akkordeonvirtuosin Prof. Hermine Kaleta.



Nach lobenden Worten und Gratulationen von Bürgermeister, Stadträtin und Altpäsident Strangl erklang als Eingangsmusik die Intrade von F.G. Knotzinger (1908-1993) mit dem Andante risoluto, festlich, stringent und in keiner Phase in allzu überdrehter Resoluthheit.

Glasklar und filigran war hierauf das Concertino Nr. 3 A-Dur von J.B. Bréval (1753-1823) in einer Bearbeitung von Gernot Sauter zu hören. Eine äußerst gefühlvoll vorgetragene und samtene Melodie von Nicolai v. Wilm (1834-1911), ebenfalls bearbeitet von Gernot Sauter, führte hin zum Auftritt des Tiroler Solisten Harald Oberlechner, den Brigitte Fuchs freudig ankündigte.

Wie von überirdischen Fernen herkommend leitete der Solist Canarios von Gaspar Sanz (17. Jhd.) ein in zunächst weise verhaltener, aber immer rasanterer, feurigerer Weise das Thema steigernd und die sich leicht variierenden Thementele souverän und jeweils packend individuell gestaltend. Seine Virtuosität, die jedoch nie die musikalische Aussage überdeckte, zeigte sich auch im ergreifenden „Little Tune for Mummy“, einer Eigenkomposition, wo stilles Gedenken und sich aufbäumende Schreie gegen den Trennungsschmerz in gleicher Intensität gefangen nahmen.

Mit „Minor Swing“, bearbeitet von M. Schacherl, wagte sich das Ensemble in berückend schwingender Einheit erfolgreich an ein Stück des weltbekannten Django Reinhardt (1910 – 1953).

Nach nur einer kurzen Verständigungsprobe vor dem Konzert gelang es dem Trio Unicum (Harald Oberlechner, Zither, Roland Kramer, Kontrabass, Ursula Kramer, Vokal) mit improvisationsgeladenen Jazzsongs nicht nur das junge Publikum mitzureißen, wobei die Sängerin Ursula Kramer mit ihrer angenehmen und adäquaten Stimme und ihrer frappierenden Textgewandtheit besonders brillierte.

Eine „Stimmungspause“ von 20 Minuten überraschte mit köstlichen Brötchen gegen freiwillige Spenden und der Möglichkeit, sich Getränke zu besorgen. Dann ging es zunächst mit Volksmusik weiter.

Die Guns kirchner Saitenmusik (Brigitte Fuchs, Sandra Reichenberger, Carmen Stadler-Stock, Dieter Lepka) servierte „D’Fackln san auskemma“ (Volksmusik) und den Fallbach-Landler von Harald Oberlechner mit kernigem Elan und musikantischem Schwung.

Dazwischen zelebrierte auch der Solist Harald Oberlechner Volksmusik vom Feinsten: die Bauernhochzeit von Hermann Zwerger und das Stück „Da Hopfgartner“ von Karl Ritzler mit traumhafter Melodieführung und berausenden Akkorden.

Die spanische Seele kam in unterschiedlichen, teils leisen, teils aufbegehrenden Saiten in den „Spanischen Tänzen“ von M. Moszkowski op. 12 (1854-1993) zu Wort und breitete sich durch das beherrzte Ensemblespiel zu einem weit ausholenden, fächerförmigen Klangerlebnis aus.

Nicht weniger beeindruckten die gediegen ab-

solvierte „Toccata for a wild old Lady“ von P. Horton, *1941, (Bearbeiter Fritz Wilhelm) und die „ohrwurmige“, aber immer frisch klingende Komposition „Ragtime“ von Scott Joplin (1867 – 1917).

Mit launigen Überleitungen und herzhaft humorvollen Gedichten bereicherte Angelika Fürthauer das festliche Programm, das im Gedächtnis aller Hörerinnen und Hörer unvergessen bleiben wird.

Roland Jordan
Zithersolist, Innsbruck

Sonntag, 27. März 2011 Festkonzert Heinz Koihser 70. Geburtstag

Das Neue Favoritner Mandolinen Orchester und das Mandolinenorchester Floridsdorfer Spatzen werden von Heinz Koihser seit Jahren musikalisch geleitet/geführt.

Er ist auch für die musikalischen Arrangements der Kompositionen zuständig. Als Dankeschön für diesen unermüdlichen Einsatz machten ihm die beiden Orchester die Freude und organisierten diese außergewöhnliche Veranstaltung im Mozartsaal des Wiener Konzerthauses.

Als Einleitungsstück wurde „Im Zigeunerlager“ von Max Oscheit mit Überzeugung zu Gehör gebracht.

Anita Götz, welche schon zu Beginn ihrer Karriere das Orchester mit Ihrer schönen Stimme bereicherte konnte nicht nur bei Franz Schubert's „An die Musik“ gesanglich überzeugen sondern war in ihrem blauen Kleid auch eine Augenweide.

Der Moderator Viktor Kautsch verriet nun mit launigen Worten dass die nächste Komposition ein Lieblingsstück von Herrn Koihser's Mutter war – und zwar aus der Sinfonie Nr. 101 von Joseph Haydn der 2. Satz „Die Uhr“ bei dem die Schläge lautmalerisch zu vernehmen sind. Bei dem darauf folgenden Werk von Giuseppe Verdi „Szene und Arie der Violetta“ aus La Traviata überzeugten Claudia Pühr (Sopran, in einem altrosa Kleid) und Daniela Treffner (Mezzosopran – die ihren Part vom Balkon aus sang).

Rein orchestral war wieder die nächste Darbietung, ein Auszug (Einleitung) aus der sinfonischen Dichtung „Moldau“ von Friedrich Smetana.

Der „Habanera“ aus der Oper Carmen von Georges Bizet konnte Irene Wallner (Alt – in einem dunkelvioletten mit silberartiger Schärpe versehenen Kleid) mit ihrer schön gefärbten Stimme sinnliches Leben einhauchen.

Bei Jules Massenet's „Meditation“ aus Thais wurde man, von Christine Schwarzinger (Violine - in einem Brokatkleid) mit schönem Ton vorgetragen, begeistert. Manfred Schwaiger (Bassbariton) überzeugte bei „Wenn ich einmal reich wär“ aus Anatevka von Jerry Bock, mit sängerischen und schauspielerischen Qualitäten.

Beim letzten Stück vor der Pause – „Romanze und Tanz“ von Paul Walthers - konnte man das Orchestermitglied Ursula Halasek mit ihrer Gitarre bewun-

dern.

Der zweite Teil wurde eröffnete mit der „Kanzonetta des Don Juan“ von W. A. Mozart gefolgt von der Arie „Väterchen, teures, höre“ aus „Gianni Schicchi“ von Giacomo Puccini, welche von Anita Götz mit ihrer schönen Stimme nicht nur das Väterchen becircte.

Das „Blumenduett“ aus Lakmé von Leo Delibes, wurde von Claudia Pühr und Daniela Treffner, deren Stimmen vortrefflich harmonisieren, einfühlsam vorgetragen.

Christine Schwarzinger entlockte ihrer Violine herrliche Töne bei „Le Canari“ von Ferdinand Poliakin. „Chacun a son gout“ aus „Die Fledermaus“ von Johann Strauss Sohn wurde von Irene Wallner mit ihrer schönen Altstimme eindrucksvoll dargeboten.

Besinnlichen Charakter verströmte Christian Müller (Bariton) mit „Es war einmal“ von Paul Lincke.

Eines der bekanntesten Lieder, welche der erst kürzlich verstorbene Peter Alexander in seinem Repertoire hatte – „Das kleine Beisl“ von Pierre Kartner wurde von Manfred Schwaiger sehr stimmungsvoll vorgetragen und das Publikum zum mitsummen veranlasst.

Daniela Treffner empfahl uns dann sehr schwungvoll „Kauf dir einen bunten Luftballon“ von Anton Profer. Nachdenklich stimmte dann „My Way“ von Jacques Revaux, welches von Christian Müller sehr gefühlvoll vorgetragen wurde. Der Dirigent und Jubilar stellte sich dabei etwas abseits und verstärkte dadurch noch den Eindruck.

Nach dem letzten Stück „Indian Love Call“ von Rudolf Friml gratulierten dem Geburtstagskind noch die beiden Vereine und die Präsidentin des VAMÖ, Landtagspräsidentin Marianne Klicka, überreichte ihm eine Plakette.

Bei der nun folgenden Draufgabe kamen alle Mitwirkenden auf die Bühne um vereint den „Götterfunken“ ertönen zu lassen.

Ein großes Lob gebührt auch dem Moderator Viktor Kautsch, welcher mit launigen, teils ironischen Worten viel Wissenswertes zu den einzelnen Stücken zu erzählen hatte. Die beiden Orchester (verstärkt durch Bassgeige, Keyboard, Schlagzeug und Akkordeon) meisterten dieses anspruchsvolle Programm mit Bravour.

Das Publikum war begeistert und zeigte dies durch Standing Ovations.

Hermi Kaleta

Samstag, 9. April 2011
100 Jahre Zitherfreunde „Arion“ Linz 1911 - 2011
Festkonzert

Aus der Vereinschronik:

Am 21. Feber 1911 konstituierte sich der Verein! Laufende Aktivitäten durch jeweils ein Frühjahrs- und ein Herbstkonzert! Zwei Weltkriege und Hitler.

Am 14. April 1947 wurde offiziell die Wiederaufnahme der Vereinstätigkeit an die Polizeidirektion gemeldet. Von 1916-1920 und von 1941-1946 erfolgten jeweils kriegsbedingte Stilllegungen des Vereines.

Im ausverkauften Neuen Rathaussaal fand am 9. April 2011 das „Festkonzert“ statt!

In der Festschrift – Grußbotschaften von Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz Dr. Franz Dobusch, Marianne Klicka, 3. Präsidentin des Wiener Landtages und Präsidentin des VAMÖ. Vizebürgermeister Dr. Erich Watzl, Kulturreferent sprach auch persönlich Grußworte zum Jubiläum.

Für das Orchester musste kurzfristig ein neuer Dirigent gefunden werden. Unter der Leitung von Leo Dantler wurde sauber und werkgetreu musiziert! Schade, dass außer den D´raufgaben nur 5 Stücke gespielt wurden. Ich hätte gerne mehr gehört.

„Glück auf“ von Josef Fux „Märchen aus alter Zeit“ H. Schmid und „Lachende Augen“ v. Joh. Orleth vor der Pause.

Aus dem langjährigen Bestehen des Vereines haben sich auch die „Kuchltischmusi“ und der Puchenuauer Dreigesang mehr oder weniger entwickelt. Seit einigen Jahren leitet Ulrich Sulzner sehr erfolgreich diese Ensembles. Bis zur Pause wurde alte Musik (17. Jahrhundert) in vielen Besetzungsvarianten hörensenswert vorgetragen.

Vor der Pause dann aus Wien, das „Trio Liveklang“ mit Doris Weberhofer, Maria Ledinek und Leo Gach. Unterhaltungsmusik des 20. Jh. Von den Zuhörern sehr akklamiert. Kompositionen und Arrangements von Elfi und Leo Gach.

Für die im Ausland – im Auftrag des Wiener Bürgermeisters – weilende Präsidentin des VAMÖ Marianne Klicka hat LA a. D. und Ehrenpräsident des VAMÖ Herr Oswald Strangl dem rührigen Obmann der Zitherfreunde „Arion Linz“ Herrn Helmut Zaiser, zum Jubiläum eine aufstellbare Metalltafel mit Gravur überreicht.

Nach der Pause dominierten wieder die „Kuchltischmusi“ und der „Puchenuauer Dreigesang“ Irmgard Otahal-Schrenk, Ingrid Versic, Sybille Mikes. Ich höre die Damen gerne. Ulrich Sulzner Leiter und Arrangeur, Karl Bart und Angelika Derkits gehören zur „Kuchltischmusi“ und mit interessant wechselnder Besetzung, war nun Volksmusik dran.

Das Trio Liveklang brachte noch drei interessante Beiträge von Elfi und Leo Gach.

Dann das Zitherquartett „Arion“ mit: Erika Grün, Berta Pesendorfer, Leo Dantler, Helmut Zaiser: „A staada Boarischer“ (Bruno Sulzner) und „Innviertler Ländler“ (Gottfried Rieder).

Zum Abschluss des Konzertes spielte das Orchester

unter der Leitung von Leo Dantler das Medley „Küss mich“ (A. Buchbauer) und die „Jachenau Polka“, sowie zwei Zugaben.

Es war ein hörenswertes Konzert, wo zum Erfolg auch die launigen Texte von Herrn Artur Maria Rotensteiner beigetragen haben.

Nett fand ich, dass zum Schluss des Konzertes die Oberösterreichische Hymne mit Orchesterbegleitung von allen gesungen wurde.

Gert Last

Freitag, 15. April 2011
Zither- und Hackbrett-Konzert
Klasse Prof. Ilse Bauer-Zwonar

Der schöne barocke Salvatorsaal war Schauplatz eines Konzerts der Klasse Prof. Ilse Bauer-Zwonar vom Kärntner Landeskonservatorium Klagenfurt.

Das Konzert begann mit „Tango“ von Franz Fellner (*1958), dargeboten von Claudia Oschep, Tenorhackbrett, Ingrid Walter, Hackbrett und Manuel Schager, Violoncello. Glissandoeffekte prägen das Stück, das auch durch Perkussionseffekte bereichert wird.

Wieder ein gelungenes, sehr abwechslungsreiches Stück von Franz Fellner das die Charakteristika der Instrumente dieser ungewöhnlichen Besetzung gut zur Geltung brachte.

Damjana Paprotnik brachte auf der Diskantzither die „Etüde 39a“ von Peter Suitner (*1928). Wie Wassertropfen auf einer Glasscheibe, so perlten die Töne harfenähnlich leicht aus ihren Händen.

Es folgte „Dreams“ von Alois Sageder (*1936). Diese aufregenden Träume wurden von Ingrid Walter am Hackbrett (sehr viel pizzicato) und Damjana Praprotnik an der Diskantzither geboten.

„Präludium“ von Harald Oberlechner (*1963) brachte Silvia Igerc mit der Quintzither. Es ist sicher schwierig die Akkordzerlegungen so schön klar und deutlich zu spielen.

Nun folgte die bekannte Sonate von Christian Gottlieb Scheidler (1752-1815). Marianne Schönthaler (Diskantzither) und Damjana Praprotnik (Altzither) waren gut aufeinander eingespielt und konnten so speziell den 2. Satz besonders einschmeichelnd musizieren.

Von Anton Darr stammt „Sonatine II“ die Silvia Igerc sehr schön cantabile aber doch auch tänzerisch vortrug.

Das letzte Stück vor der Pause stammt wieder aus der Feder Franz Fellers. „Flöhatsch“, so der witzige Titel, und dieser ist auch Programm. Katrin Mißmann, Flöte und Claudia Oschep, Tenorhackbrett ließen die Flöhe tanzen und springen, zu denen das Violoncello (Manuel Schager) den behäbigen Gegenpart bildet. Nachdem sich das Stück wieder wohltuend entspannt hat, treten Kunststoffröhren als Schlaginstrumente in den Vordergrund um dann wieder der Zither, der Flöte und dem „Hatsch“ das Feld zu überlassen.

Die zweite Hälfte des Konzerts begann so wie die erste endete, mit einem Stück von Franz Fellner: „Duo III“.

Anna Lindermuth, Hackbrett und Damjana Praprotnik, Diskantzither. Der flotte erste Satz Allegro steht in guten Kontrast zum 2. Satz Allegro moderato, der sehr schön Pianissimo vorgetragen wurde. Der 3. Satz Rumba wurde sehr schön rhythmisch vorgetragen, wobei das eingängige Motiv sehr gut mit Glissandoeffekten des Hackbretts umspielt wird.

Silvia Igerc, Diskantzither, präsentierte als nächstes den Gnomentanz von Richard Grünwald (1877-1963).

Dieses lautmalerische Stück lässt mit Bass-Akkorden zu Beginn und mit vielen Vorschlägen eine Gruppe von im wirren Tanz polternden und stolpernden Gnommen vor dem geistigen Auge erscheinen zu lassen, nur um dazwischen immer wieder ins lieblich-romantische umzuschlagen so dass neben dem Tanz auch eine kleine Liebelei durchaus wahrscheinlich erscheint.

Mit dem Stück „Im Rosenflur“ von Josef Haustein (1849-1926) wird die für mich sehr typische Zithermusik fortgesetzt. Marianne Schönthaler und Damjana Praprotnik, beide Diskantzither, bringen hier ein in Musik gegossenes Stück Natur. Nicht nur Vogelgezwitscher und Insektenflug, sondern, so absurd das auch klingt, auch der Rosenduft und der Sonnenschein wird hörbar.

Silvius Leopold Weiss (1686-1750) komponierte die „Sonata in B-Dur“ die Silvia Igerc auf der Altzither vortrug. Ein Stück das einen sehr höfischen Eindruck macht und die Tänzer des Barock in Erinnerung ruft.

„Sonata per Salterio“, (18. Jhd.) wurde von Anna Lindermuth, Hackbrett, Attila Salbrechter, Cembalo und Manuel Schager, Violoncello wunderbar vorgetragen. Es bildete mit der davor gespielten Sonata eine schöne Einheit.

Als nächstes betrat wieder Silvia Igerc das Podium. Mit ihrer Diskantzither setzte sie nun einen Kontrastpunkt zu den vorhergegangenen Programmpunkten mit „Jazz-Exercise 6“ die sie wunderbar swingend vortrug.

Den Schlusspunkt im Programm setzte die „Sonatine“ von Franz Fellner. Der erste Satz verlangt von Anna-Lena Stabentheiner, Tenorhackbrett und Attila Salbrechter, Klavier wuchtige groß angelegte Akkorde und Klangcluster. Der 2. Satz ist im Gegensatz dazu eher lieblich angelegt während der 3. Satz mit viel Tremolo und großen Klangkaskaden das Konzert beendete.

Ein schönes Konzert das beeindruckende Leistungen der Studierenden zeigte. Leider hätten durchaus mehr Besucher diese Leistungen würdigen können, aber

Jeder der nicht gekommen ist hat wirklich etwas versäumt.

GFR

Samstag, 16. April 2011

1. Langenzersdorfer Zitherverein Frühlingskonzert

32. Frühlingskonzert des 1. Langenzersdorfer Zithervereines, Samstag, 16. April 2011,
Musikalische Leitung und Gestaltung:
Gertrude Reinthaler

So lautet die Titelseite des viel versprechenden Programms des 1. Langenzersdorfer Zithervereines.

Wie immer lassen es sich die örtlichen Amtsträger nicht nehmen diese Veranstaltung zu besuchen was den Zitherverein sehr ehrt.

An Ehrengästen waren erschienen:

Bürgermeister Mag. Andreas Arbesser,

GR Renate Lofellner, GR Franz Bauer,

GR N. Martinec, Gerichtspräsident i. R. Hofrat Dr. Franz Hartl,

Vorsitzende des VAMÖ, Prof. Hermi Kaleta,

Elfi und Leo Gach, Komponistin und Arrangeur des „Alt Wiener Walzer“.

Durch das Programm führte wie immer mit humorvollen Gedichten (von Angelika Fürthauer) und humorvollen G'schichterln Frau Gertraud Kotrba.

Zur Eröffnung des Konzertes und Begrüßung spielte das Orchester den „Zitherfreunde Marsch“ von A. Flexl und danach folgte die Begrüßung mit einem spontanen Vierzeiler von Frau Kotrba:

„Wenn die Vöglein wieder singen
und die Zithersaiten schwingen,
kann es gar nicht anders sein,
es spielt der 1. Langenzersdorfer Zitherverein.“

Die Vielfalt der gespielten Titel macht es immer wieder interessant, die Konzerte des 1. Langenzersdorfer Zithervereines zu besuchen.

Die Palette reicht von althergebrachter Zitherliteratur über das Volkslied, Wiener Lied, Evergreens – (Peter Alexander und nicht nur), Operettenmelodien etc.

Sehr wohltuend und abwechslungsreich ist die Klangfarbe des Zitherorchesters durch Hinzunahme weiterer Instrumente wie Schlagwerk, Akkordeon, Gitarren, Geige und Kontrabass.

Es ist ein Weg den Prof. Gert Last vor vielen Jahren kreierte und nun fast von allen Zithervereinen übernommen wurde.

In dem sehr abwechslungsreichen Programm des Zithervereines darf auch ein Zitherquartett nicht fehlen und eine weitere Bereicherung war das

Trio Rudi und Edith Koschelu, Gitarre und Gesang und Herbert Bäuml, Akkordeon.

Nachdem Frau Reinthaler, die musikalische Leiterin auch eine leidenschaftliche Sängerin ist, wurde das Publikum zum Mitsingen aufgefordert und das Programm endete mit dem „Neuen Langenzersdorfer Chor“: „Zwanzig, dreißig Jahr'l'n jünger sollt ma sein“ und „Wia ma san so san ma“.

Ein sehr gut besuchtes Konzert, bunte Melodienfolge und ein begeistertes Publikum machen wieder auf die nächste Veranstaltung aufmerksam.

Hans Haslinger

TERMINKALENDER

Vamö-Nachrichten

JULI 2011

Sonntag 17. Juli bis Samstag 23. Juli 2011

Musikwoche 2011 Akkordeon – Klavier

St. Georgshaus

3632 Bad Traunstein 101

Solo- Ensemble- und Orchesterunterricht

Kammermusik

Seminargebühren:

Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre € 120.-

Erwachsene € 145.-

Auskunft:

Gabriele Hofbauer Tel.: 0676/53 053 39

E-Mail: gabi.hofbauer@chello.at

Link; www.tiscover.at/st.georgshaus

Sonntag, 24. Juli 2011 bis Samstag, 30. Juli 2011 8. Akkordeon Camp

Gasthaus Hochsteiner in Glödnitz

An alle Lehrer, Musikschüler und Akkordeon Liebhaber!

Spiel und Spaß rund ums Akkordeon,

Ensemble-Spiel und lustige Freizeit-Aktivitäten

garantieren ein spannendes Erlebnis.

Dozenten:

Mag. Roman Pechmann

Mag. Christoph Hofer

Mag. Christian Theuermann

Mag. Martina Dorn

Stefan Kollmann

Infos und Anmeldung unter www.akkordeonverein.at
oder 0650 35 75 321 (R. Pechmann)

Anmeldeschluss: 15. Juni 2011

Samstag, 30. Juli bis Sonntag, 7. August 2011

1. Innviertler Euregio – Jugendgitarrenwettbewerb 2011

Landesmusikschule Altheim (OÖ)

Info und Anmeldung: www.vgm-altheim.home.pages.at

Der Wettbewerb richtet sich an Jugendliche im Euregio-Raum der Länder Österreich, Deutschland, Tschechien, Slowakei, Italien und Ungarn

Besetzung: Gitarre solo (Konzertgitarre)

Kategorie: Jugendliche im Alter von 14 – 18 Jahren

Der Wettbewerb wird in 2 Durchgängen durchgeführt.

Teilnahme am Seminar

E-Mail: h_katzlberger@yahoo.de / www.vgm-altheim.home.pages.at

Link: www.vgm-altheim.home.pages.at

Sonntag, 31. Juli bis Freitag, 5. August 2011

Musizierwoche für Saiteninstrumente

Landesgut Otterbach bei Schärding

Veranstalter: Verein Musica Viva Schärding

Frau Elisabeth Weiler

Tel.: 0699/12602858

für folgende Instrumente:

Zither, Hackbrett, Harfe, Gitarre, Geige, Mandoline

Kosten nicht bekannt

E-Mail: musica-viva@gmx.at

Sonntag, 31. Juli bis Sonntag, 7. August 2011

29. Innviertler Seminar für Gitarre und Mandoline

Landesmusikschule Altheim (OÖ) - Austria

Info und Anmeldung: www.vgm-altheim.home.pages.at

WER kann teilnehmen:

GitarrelehrerInnen und Gitarreinteressenten, welche schon Grundkenntnisse auf dem Instrument haben.

Mit Ausnahme von Anfängern sind also Gitarristen jeder Könnensstufe willkommen.

Vier Jugendliche (Höchstalter 16 Jahre) können zu einem verbilligten

Kursbeitrag teilnehmen.

Lehrkräfte - Gitarre:

Melitta Heinzmann (Wien), Fabian Hinsche

(Wuppertal),

Helmut Jasbar (Wien), Dieter Kreidler (Wuppertal)

€ 250,-

E-Mail: h_katzlberger@yahoo.de / www.vgm-altheim.home.pages.at

Link: www.vgm-altheim.home.pages.at

AUGUST 2011

Montag, 1. August 2011 bis Freitag, 5. August 2011

Kautzner Zitherseminar

Kautzen, N. Ö.

Anreise: Sonntag, 31. Juli

Abreise: Samstag, 6. August

Organisation: Fritz Desch

e-mail: musikkultur@gmx.at

OKTOBER 2011

Samstag, 1. Oktober 2011 um 17:00 Uhr

Die Mandoline anders: Jazz-Blues-Latin

Waldmüllerzentrum

1100 Wien, Hasengasse 38

Es spielen: Peter Forgách, Attila Kovács, Günther

Götz, Gerd Dité und Freunde

Unkostenbeitrag: € 10,-

Samstag, 22. Oktober 2011 16 Uhr
Landstraßer Mandolinerverein TUMA
Herbstkonzert

Festsaal des Mag. Bezirksamtes
 1030 Wien, Karl Borromäusplatz 3
 Mitwirkende:
 Orchester des Landstr. Mandolinerverein TUMA
 Dirigent: Friedel Zacherl
 Karten zu € 12.-- und € 8.-- sind erhältlich
 bei allen Vereinsmitgliedern,
 im Internet: mvtuma@gmx.net oder
 telefonisch unter 01/712 31 41

Sonntag, 23. Oktober 2011 um 15:00 Uhr
Erster Grazer Zither-Verein
Minoritensaal in Graz
 In Planung

NOVEMBER 2011

Sonntag, 6. November 2011 um 17:00
1. Steyrer Zitherverein – Bunter Nachmittag

Mehrzweckhalle Münichholz
 4400 Steyr, Franz-Schuhmeier-Str. 2
 Mitwirkende:
 1. Steyrer Zitherverein
 Dirigenten: Schoder Josef und Quatember Anita
 Kärntner Sängerrunde Steyr
 Karten zu € 10,-
 Auskunft: Dostal Manfred: 0664/2127682
 e-mail: bdostal@gmx.at

Samstag, 19. November 2011, 18.00 Uhr
Konzert Zitherklub Donau-Stadt
Zitherspielereien

Wiener Konzerthaus Schubertsaal
 Lothringerstraße 20 1030 Wien
 Musikalische Leitung:
 Prof. Mag. Gert Last
 Mitwirkende:
 Ensemble Zitherklub- Donau-Stadt,
 Zitherduo Wien,
 Vindobona Zitherquartett, und Solisten

Karten von € 16,-- - € 24,--
 bei den Klubmitgliedern und bei:
 haslinger-zither@aon.at oder 02233/57509
 Informationen: www.zither-haslinger.at

Sonntag, 20. November 2011 um 15:30 Uhr
Jubiläumskonzert –

60 Jahre Mandolinen in Favoriten
 Theater Akzent
 1040 Wien, Theresianumg. 18
 In Planung
 Neues Favoritner Mandolinenorchester
 Musikal. Leitung: Heinz Koihsler

Sonntag, 27. November 2011 16.30 Uhr
Wiener Zitherfreunde Josef Haustein
Großes Herbstkonzert

Wiener Konzerthaus
 Mozartsaal
 Lothringerstraße 20
 1030 Wien
 Dirigent: Hannes Spitzer
 Konzertleitung: Andreas Hörmann
 Kartenpreise: Euro 26,--, 24,--, 20,--, 18,--
 Die Eintrittskarten gelten als Fahrschein der Wiener Li-
 nien für Hin- und Rückfahrt!
 Informationen: office@wiener-zitherfreunde.at
 Tel: 0699 10 55 16 80
 Die Konzertkarten gelten als Fahrschein der Wiener
 Linien

DEZEMBER 2011

Dienstag, 13. Dezember 2011 19.00 Uhr
Musikverein FORTE

Weihnachtskonzert
 Amtshaus für den 20. Bezirk
 1200 Wien
 Brigittaplatz 10

Samstag, 17. Dezember 2011 16.00 Uhr
Oberösterreichische Adventstund'
Kucheltischmusi – Ulrich Sulzner

Mitwirkende:
 Kucheltischmusi
 Puchenauer Dreigesang
 Gesamtleitung
 Ulrich Sulzner
 Eintritt: 8,00 Euro
 Theatersaal der Seniorenresidenz
 Am Kurpark Oberlaa
 Fontanastraße 10
 1100 Wien

Samstag, 17. Dezember 2011
16.00 Uhr und 19.00 Uhr
Steyrdorfer Saitenklang
„Steyrdorfer Adventabend“

Altes Theater Steyr
 Handel-Mazzetti-Promenade 3
 4400 Steyr
 Mitwirkende:
 Steyrdorfer Saitenklang - Stub'nmusik
 Rezitation: Gertraud Kotrba und Rita Jandl
 Karten:
 Tel.Nr. 0664/75015150
 e-mail: saitenklang@gmx.at
 Kontakt:
 Kornelia Schützenhofer,
 4400 Steyr, Strasserweg 10
 Telefon: 07252/47979 oder 0664/75015150
 e-mail: www.steyrdorfer-saitenklang.at.tf

Samstag, 7. Mai 2011 Landstrasser Mandolinenverein TUMA Frühjahrskonzert

Ein schöner Programmpunkt im Frühjahrs-Konzertkalender vieler Musikfreunde ist das Frühjahrskonzert des Landstrasser Mandolinenvereins TUMA.

Ja, man ist geneigt zu sagen: „Die TUMA-Konzerte sind ein Geheimtipp!

Wenn man dann allerdings die vielen Besucher im Festsaal des Amtshauses am Borromäusplatz sieht, dann kann die Veranstaltung doch nicht so geheim sein – und das ist gut so!

Ein besonderes Kennzeichen der Konzerte ist das abwechslungsreiche Programm.

Denn aus dem Vereinsnamen würde man auf „nur“ Mandolinen schließen.

Der Programmzettel offenbart jedoch nicht nur zwei verschiedene Mandolinen-Gruppierungen: Ein „Mandolinen-Ensemble“ und das große „Mandolinen-Orchester“ sondern noch ein „Akkordeon-Orchester“.

Dem nicht genug, wird ein Moderator durch den Nachmittag führen und man darf sich auch auf Gesangsdarbietungen freuen.

Das „Mandolinen-Ensemble“ bestreitet den ersten Programm-Block.

Der Dirigent und Programmgestalter Friedel Zacherl stellt mit dem Ensemble (und auch später mit den anderen Gruppen) immer eine interessante, publikumswirksame Abfolge von Musiktiteln vor.

Das gut disponierte Ensemble hat sichtlich Freude am Musizieren und bringt so unterschiedliche Titel wie einerseits „Suite Espagnola – Malaguena“ oder „Recuerdos de la Alhambra“ und andererseits alte Schlager wie: „Blueberry Hill“ (Fats Domino) oder „Puppet on a String“ (Sandie Shaw) im Mandolinen-„Sound“ voll zur Geltung.

Der wortgewandte und liebenswürdige Conferencier Christian Müller sagt ja nicht nur die Titel an, sondern er bringt, speziell in den notwendigen Umbauzeiten, lustiges und auch wissenswertes und das nun auftretende „Akkordeon-Orchester“ als -zweiter Programm-Block -findet ein Publikum vor, dem noch das Schmunzeln ins Gesicht geschrieben ist.

Die „Akkordeonisten“ bringen ein anderes Flair in den Saal.

Nicht nur, weil die Instrumente ein größeres Durchsetzungsvermögen haben – auch die prächtig gespielten Titel: der Walzer „Hereinspaziert“, ein Tango: „La Cumparsita“ ein Marsch: „River Kwai-Marsch“, ein Foxtrott „Da Capo“ und letztlich die bekannte „Amsel-Polka“ von Jaromir Vejvoda zeigen nicht nur, dass das Akkordeon-Orchester etwas „drauf“ hat sondern bestätigen die oben zitierte Vielfalt der Programmgestaltung.

Nach der Pause „stürmte“ das Mandolinen-„Orchester“ die Bühne; das große Orchester findet nur mit Mühe Platz auf der Bühne und jeder Zentimeter Raum muss ausgenützt werden.

Der Standplatz des Dirigenten samt seinem Pult ist in Gefahr, von Musikern besetzt zu werden!

Doch der Konzertmeister am ersten Pult verteidigt das Plätzchen. Auch das Pult von Christian Müller muss ganz an den Rand der Bühne weichen.

Doch irgendwie fügt sich letztendlich doch alles schön zusammen und Friedel Zacherl kämpft sich zu seinem Arbeitsplatz durch, gibt den Einsatz und es erklingt die „Amoretten-Parade“ ein Charakterstück von Hans Schmid.

Das Orchester musiziert voll Elan und Spielfreude und das Publikum genießt den ausgebreiteten Klangteppich sichtlich. Eines der später gespielten Stücke, der Walzer von Josef Strauss „Mein Lebenslauf ist Lieb´ und Lust“ könnte gut das Motto des Konzerts nachmittags sein.

Zuvor jedoch ein Höhepunkt des zweiten Programmtails: Die „Katalanischen Impressionen“ von Fred Witt mit dem Akkordeon-Solo mit Thomas Vogler.

Irgendwie hatte er es geschafft sich zwischen den dicht sitzenden 1. und 2. Mandolinen einen Sitzplatz zu erobern und seine Noten sicher am Notenpult zu verankern.

Die Mühe lohnte sich. In schönem Einklang mit dem Orchester, ruhig aufblühend und überzeugend im Soloteil war sie da: Die Katalanische Impression.

Nach der „Nussknacker-Parade“ vom Orchester gespielt, nochmals Thomas Vogler und das Orchester mit dem Galopp: „Erinnerung an Zirkus Renz“. Da waren dann schon sehr schnelle Finger gefragt und weder das Orchester noch Thomas Vogler sind den Beweis schuldig geblieben!

Den zweiten Höhepunkt bildete nun der Auftritt von Christian Müller als Gesangssolist mit dem Robert Stolz-Lied „Im Prater blüh´n wieder die Bäume“. Ein wunderschönes Wienerlied mit der dem wienerischen eigenen leisen Wehmut und gleichzeitigen Fröhlichkeit - echt wienerisch vorgetragen.

Die Grundstimmung des Nachmittags unterstreicht dann nochmals das Orchester mit der Schnell-Polka „Vergnügungszug“ von Johann Strauss, ehe Christian Müller nochmals seine Stimme erhebt und uns das Peter Alexander-Lied „Das kleine Beisl“ singt.

Das Publikum dankt mit viel Applaus.

Das Orchester beschließt den Nachmittag mit dem flotten Marsch, „Wiener Tradition“ und auch „traditionsgemäß“ kommt das Orchester durch den starken Schluß-Applaus nicht ohne Zugaben davon.

Ja, da ist noch etwas im Busch!

Denn dem Programmheft liegt Beiblatt mit zwei Strophen vom „Erdberger-Marsch“ bei.

Und so kommt es, daß das Publikum aufgefordert wird fleißig mitzusingen, was auch freudig geschieht. Ja, aber – die zweite Strophe ist nicht original, am Text sich etwas verändert!

Denn die Strophe geht so:

In Erdberg gibt's an Dirigenten,
is mehr als fufzig Jahr'schon im Verein!
Er kriagt von uns amoi ka Rent'n,
obwohl er sich oft ärgert kurz und klein.
An jedem Montag um halb Achte
da probt er mit uns mit Schwung und Freid.
Wir spielen gern in Moll und Dur
„Nabucco“ und den „Troubadour“,
doch Friedel meint dazu nur barsch:
„Ich liebe nur den Erdbergmarch!!!“
Text: Eva Wiesmüller

Der folgende Applaus gilt nicht nur dem Orchester mit seinem Dirigenten sondern auch den wackeren Sängerinnen und Sängern im Publikum.

Wenn dann der letzte Ton verklungen ist verlassen fröhliche, gut gestimmte Menschen den Saal und freuen sich auf das nächste Konzert!
chalu

Donnerstag, 12. Mai 2011 **40 Jahre Wiener Akkordeon Ensemble**

1955 gründete die Privatmusiklehrerin Hilde Pötzl das Erste Wiener Hohner Akkordeon Orchester. Als sich der Spielerstand verringerte legte der letzte Dirigent – Rudolf Jarischko – sein Amt zurück.

Gertrude Kisser übernahm 1971 die Leitung des neu gegründeten Wiener Akkordeon Ensembles. Seither zählt diese Vereinigung zu den Spitzenensembles.

Dementsprechend konnte man sich auf das Jubiläumskonzert freuen.

Im schönen, vollbesetzten Festsaal der Bezirksvorstehung Wien XV erwartete uns ein fulminantes Programm.

Bei der „Toccata festive“ von Vincent Gambau konnte man schon die sichere, musikalische Führung durch Gertrude Kisser erleben. Es folgte die Suite „Accordimento I“ mit den Sätzen – Rigaudon burlesque, Ostinato Blues, Valse sentimentale und Tarantella – von Hans-Günther Kölz.

Selbst wenn diese Satzbezeichnungen nicht so genau angegeben gewesen wären hätte man schon allein durch die Vortragsweise diese erahnen können.

Der „Slawische Tanz Nr. 10“ von Antonin Dvorak wurde sehr gefühlvoll gespielt.

Es folgte das sehr selten zu hörendes Stück des italienischen Komponisten Luigi Ferrari-Trecate „Onde di veli“, welches lautmalerisch das Wellenspiel, mal sanft mal wild, ertönen ließ.

Die „Irish Rhapsody“ (1. Jig, 2. Air, 3. Hornpipe) von Ivan Black folgte als nächstes.

Felix Lee, welcher nicht nur Akkordeonist, sondern auch Pianist und Komponist ist, vertonte Texte von Helga Schicktzanz (Holzpferde, Flederwisch und Papiertiger) und ein Mitglied des Ensembles – Elfrie-

de Simon - erweckte sie mit ihrer wundervollen Stimme zum Leben, kongenial begleitet von dem vielseitigen Felix Lee.

Nach der Pause betrat der „Josef Labor Chor“ unter der Leitung von Marco Paolacci die Bühne. Dieser Chor wurde 1919 als „Sängerbund der Blinden“ gegründet. 1997 erfolgte die Namensänderung in „Josef Labor Chor der Sehenden und Blinden“ nach Josef Labor (1842-1924) einem blinden Komponisten und Organisten.

Das 1. Stück „Zigeunerleben“ von Robert Schumann wurde mit Klavierbegleitung dargebracht.

Aber alle nun folgenden hörte man „nur“ a capella. Da viele SängerInnen blind oder sehschwach waren versuchte ich zu ergründen wie es möglich ist, so exakt zu beginnen. Es blieb mir ein Rätsel und ich ließ mich einfach von den Darbietungen verzaubern.

„Il est bel et bon“ von Pierre Passerau, „Die Made“ von Albrecht Haaf, „Ein Hennlein weiß“ (mit lustigem Gegacker) von Antonio Scandello, dem Kärntner Volkslied „Bist du nit bei mir“, „A ganze Weil“ von Sepp Karl und vom Namensgeber des Chors – Josef Labor – „Abendlied“.

Berührend empfand ich auch den gemeinsamen Abgang von der Bühne einer den anderen hilfreich die Hand haltend. In einer Zeit wo normalerweise jeder seinen eigenen Weg geht ohne auf andere zu achten.

Das Wiener Akkordeon Ensemble setzte nun mit einer Komposition ihrer Leiterin den klangtechnisch sehr fein gestalteten „Strömungen“ das Programm fort.

Das nächste Gustostückerl war die „Verziade I“ von dem deutschen Komponisten Fritz Dobler, ebenfalls hervorragend dargeboten.

Abschließend wurde noch sehr schwungvoll „Sicilia“ von F. Apollonio/Arr. Hans Lüders gespielt.

Das Publikum erklatschte sich noch temperamentvolle, brasilianische Stücke. Besonders erwähnenswert fand ich die einführenden Worte zu den einzelnen Stücken durch die Ensemblemitglieder.

Möchte dem Ensemble und der kompetenten Leiterin meine Glückwünsche aussprechen und freue mich bereits auf das nächste Konzert.

Hermi Kaleta

Berichte

WETTBEWERBE



Sonntag, 27. Februar 2011 VAMÖ-Akkordeonwettbewerb 2011

Am letzten Sonntag im Februar fand der bereits zur Tradition zählende VAMÖ-Akkordeon-Wettbewerb statt.

Die Qualitätssteigerung in den letzten Jahren ist enorm.

Preisträger des VAMÖ-Akkordeon-Wettbewerbs können bei diversen anderen internationalen Wettbewerben erfolgreich bestehen. Dieses Jahr nahmen auch wieder Akkordeonisten aus Litauen und Polen daran teil.

Es wurde ein sehr abwechslungsreiches Programm geboten und es waren auch neue Kompositionen zu hören. Einer der bedeutendsten Komponisten für Akkordeon – Frank Angelis setzte die Naturkatastrophe von Haiti effektiv in Töne um. Erfreulich aus meiner Sicht war auch, dass sich die österreichischen Teilnehmer sehr erfolgreich behaupten konnten und viele Preise einheimsten.

VAMÖ-AKKORDEONWETTBEWERB 2011 27. Februar 2011 – Waldmüllerzentrum

ERGEBNISSE

Kategorie 1 A (bis 10 Jahre)
maximal 50 Punkte erreichbar

- | | |
|----------------------------------|-------|
| 1. SCHICHO Anika / Österr. | 38,60 |
| 2. SANZ Nina / Österr. | 35,00 |
| 3. STOCKER Christopher / Österr. | 33,40 |
| 4. HOTTER Philipp / Österr. | 29,25 |

Kategorie 1 B (bis 12 Jahre)
maximal 50 Punkte erreichbar

- | | |
|-----------------------------------|-------|
| 1. FRANKENBERGER Michael / Öst. | 44,60 |
| 2. MACEVICIUS Pranciskus /Litauen | 44,00 |
| 3. BARAKAUSKAS Matas /Litauen | 38,40 |
| 4. GAVELIS Vytas / Litauen | 38,20 |

Kategorie 1 C (bis 15. Jahre)
maximal 75 Punkte erreichbar

- | | |
|----------------------------------|-------|
| 1. KOLSUT Bartosz / Polen | 71,80 |
| 2. JANKO Anna / Österr. | 58,80 |
| 3. BRANDSTÄTTER Florian / Öst. | 57,25 |
| 4. SAUDASKAITE Justina / Litauen | 53,20 |

Kategorie 2 (bis 18 Jahre)
maximal 100 Punkte erreichbar

- | | |
|-----------------------------------|-------|
| 1. RAKAUSKAS Augustinas / Litauen | 92,80 |
|-----------------------------------|-------|

Kategorie 3 (Erwachsene)
maximal 100 Punkte erreichbar

- | | |
|-------------------------------|-------|
| 1. LAZIC Nikolas / Österr. | 96,20 |
| 2. SALIJUS Laimonas / Litauen | 91,50 |
| 3. GAJDA Michal / Polen | 89,80 |
| 4. POPA Georget / Österr. | 78,75 |
| 5. LUTKA Hubert /Polen | 75,00 |
| 6. TOKANOVIC Bojan | 73,40 |

Jury:

Mag. Franz Fellner, Eva Haupt, Gertrude Kisser,
Kathrin Thorak und MMag Adolf Wutscher

Jurysekretärin: Gabriele Breuer

Organisation: Rita Jandl, Ellen Januska,
Prof. Hermi Kaleta und Rudolf Pfennigbauer



Die Preisträger der Kategorien 1A und 1B



Kategorie 2: 1. Preis Augustinas Rakauskas



Kategorie 3: 1. Preis: Nicolas Lacik

Wir stellen vor

Gertraud KOTRBA



San Sie net die Aunsogerin?

**Ja, ich kann (und will) es nicht leugnen: ich bin's!
Gestatten, dass ich mich heute ein wenig näher
bekannt mache.**

Als Fast-Christkindl nun auch schon 55 Jahre auf dieser schönen Welt, hat mich die Musik schon von klein auf in ihren Bann gezogen.

Mutter erzählte, dass ich in meinem Gitterbett, das, so oft es ging, am sonnigen Hoffenster stand, "gerollt" habe wie ein Kanari.

Meine erste Bühnenbekanntschaft machte ich in der Volksschule, wo ich bei der Veranstaltung "1000 Kinder singen" unter der Leitung von Prof. Burkhard im großen Musikvereinsaal die Bretter, die auch später mein Begehrt wurden, betrat.

In einem Ferienlager verstand es eine Erzieherin, Interesse am Gitarrespiel in mir zu wecken.

Das alte Instrument meines Vaters war noch da, ein Kalender, in dem die Gitarre-Begleitgriffe drin standen, war schnell gefunden – das Weitere nahm ich selbst in die Hand. Ich brachte mir die Liedbegleitung bei und aus dem "Kanari" wurde eine kleine "Bänkelsängerin" am noch immer sonnigen Hoffenster.

Später in der Kindergarten-Schule kam mir mein Vorwissen zugute, das Melodiespiel war eine ganz neue Herausforderung.

In der Volkshochschule, wo meine Mutter Zweigstellenleiterin war, fiel eines Tages die Gitarrelehrerin aus. Der damalige Direktor gab mir eine Chance, mein Wissen und Können zunächst an 6 Kinder und 1 Erwachsene weiterzugeben. Nach einem Schülerkonzert mit der Klasse meines Akkordeonlehrers waren es plötzlich 40 pro Woche.

Schlussendlich blicke ich auf eine Unterrichtstätigkeit von 26 Volkshochschuljahren gerne zurück.

Die Klassenabende anzusetzen, war für meine Mutter große Qual, und so nahm ich ihr diese Aufgabe ab. Mein Mundwerk ist schon immer ganz flott unterwegs gewesen, also war diese Übung eine einfache.

Den Beruf der Kindergärtnerin habe ich nicht ausgeübt, dafür war ich lange Jahre im Büro tätig. Doch die Bühne rief weiter.

Ich musizierte mit meiner Gitarre im Mandolinerverein "Arion" unter der Leitung von Kapellmeister Rudi Müntner, weiters in der Stubenmusik von Ing. Alois Sageder und zuletzt bei den "Floridsdorfer Spatzen". Ebenso spielte ich lange Jahre Amateur-Theater, fünf Jahre sogar in einer eigenen Gruppe.

Die Musik hat mich aber auch in Form von Tanz gefesselt. Meine Statur war nie von einer ausgesprochenen Grazie, so dass es für meine Mutter unvorstellbar war, dass ich über ein Parkett schweben könnte.

So sahen es auch viele Burschen in der Tanzschule,

bis ich für die erste Tanzprüfung in Ermangelung eines eigenen Partners einen sehr engagierten Herrn zugeteilt bekam, der mein Leben ziemlich verändern sollte: Rudolf Pfennigbauer. Er führte mich erfolgreich durch alle vier Tanzprüfungen und zeigte so seinen Kollegen: auch rundliche Menschen können sich ästhetisch bewegen.

Geheiratet habe ich allerdings einen andern Tanzkollegen und Freund von ihm: meinen Nochimmer-Mann Peter.

Rudi war es auch, der mich eines Tages anrief und fragte, ob ich mir zutraue, ein Konzert zu moderieren. Die alljährlichen VAMÖ-Konzerte würden jemanden brauchen.

Nun, Mut kann man nicht kaufen! Obwohl ich das noch nie vorher gemacht hatte, sagte ich sofort zu, ohne zu wissen, was da auf mich zukam.

Gewissenhaft bereitete ich die Ansagen Wort für Wort vor, um mit der Zeit festzustellen, dass dies verlorene Liebesmüh ist, weil sich immer wieder Vieles schlagartig, radikal und mehr als kurzfristig ändern kann.



Das Krasseste war, dass von 6 gemeldeten Gruppen vier ausfielen und zwei neue innerhalb von zwei Stunden zur Teilnahme überredet werden konnten. Das erfuhr ich bei meinem Eintreffen eine Stunde vor Konzertbeginn. Ich nahm also meine Vorbereitung, zerknüllte sie, moderierte "aus dem Bauch heraus" und stellte fest, dass ich mich dabei sehr wohl fühlte.

Und bei dieser Methode bin ich bis heute – 25 Jahre nach meinem ersten VAMÖ-Auftritt – geblieben.

Meinen Brotberuf habe ich vor acht Jahren geändert. Ich habe mich als Energetikerin mit eigener Praxis selbständig gemacht und freue mich, wenn ich meinen Mitmenschen Tipps für ein energiereiches Leben geben kann. Speziell für Musiker durfte ich dies im Rahmen des Mandolinen- und Gitarren-Seminars in Zeillern auf Einladung von Herta Habersam-Wenghoefer tun, was auch für mich interessant, spannend und lehrreich gewesen ist.

Wer Näheres über meinen Beruf wissen möchte, ist eingeladen, sich auf meiner Homepage zu informieren:

www.treffpunkt-energie.at

Nun haben Sie etwas mehr von der "Aunsogerin" erfahren, hoffentlich sehen wir uns bei dem einen oder anderen Konzert wieder. Ich freue mich auf Sie!

Ihre Gertraud Kotrba

Nachrichten

EHRUNGEN

Donnerstag, 24. Februar 2011

Marianne Klicka

Großes Ehrenzeichen in Silber der Stadt Wien

Der Präsidentin des VAMÖ und dritten Präsidentin des Wiener Landtages Frau Marianne Klicka wurde am 24. Februar 2011 das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien durch den Landeshauptmann von Wien – Dr. Michael Häupl - in einer würdigen Feier überreicht.

Wir gratulieren sehr herzlich.



Gertraud Kotrba

25 Jahre bei den VAMÖ-Konzerten

Im Rahmen der VAMÖ-Konzerte wurde Gertraud Kotrba für ihr 25-jähriges Wirken als Moderatorin geehrt.

Der VAMÖ gratuliert und wünscht weiterhin alles Gute!

**EHRUNGEN aus den VEREINEN****Ehrenzeichen in Bronze**

Kurt Hartl
Gerda Kaiser
Josef Oller
Anita Piribauer-Holzbauer
Mag. Veronika Teichmann
„Wiener Zitherfreunde Josef Haustein“

Silvia Igerc
„Zitherverein Draustadt Villach“

Ehrenzeichen in Silber

Elisabeth Cerny
Ing. Renate Jelinek
Doris Weberhofer
„Wiener Zitherfreunde Josef Haustein“

Alexander Rausch
Birgit Weichselbraun
„Landstrasser Mandolinenverein TUMA“

Hella Birkenau
Helga Gärtner
Erna Roither
„1. Langenzersdorfer Zitherverein“

Ehrenzeichen in Gold

Josefa Stadler
„Wiener Zitherfreunde Josef Haustein“

Gabriele Breuer
„Landstrasser Mandolinenverein TUMA“
„Wiener Zitherfreunde Josef Haustein“

Ingeborg Rausch
„Landstrasser Mandolinenverein TUMA“

Elfriede Schery
Fritz Schmöllebeck
„1. Langenzersdorfer Zitherverein“

Große Ehrenurkunde des VAMÖ

Erika Swoboda
„Wiener Zitherfreunde Josef Haustein“

Gertrude Reinthaler
„1. Langenzersdorfer Zitherverein“

Hermine Glüxmann
„neues wiener mandolinen- und gitarrenensemble“

Nachrichten

WIR GRATULIEREN !**Sonntag, 2. Januar 2011****Frank Marocco 80. Geburtstag**

Frank Marocco wurde am 2. Jänner 1931 in Joliet (Illinois, USA) geboren.

Er studierte klassisches Akkordeon, Klarinette und Klavier. Seine berufliche Laufbahn begann in Clubs und Hotels in ganz Amerika wo er mit einem Trio gastierte. Seine große musikalische Liebe galt aber bereits im Alter von 18 Jahren dem Jazz.

Davon zu leben war damals aber nicht leicht und schließlich führte ihn sein Weg nach Los Angeles, wo er es als Sessions-Musiker in Studios zu einem der am meisten aufgenommenen Akkordeonisten in der Welt brachte.

Frank Marocco ist neben Art van Damme und Richard Galliano zweifellos einer der bedeutendsten

J a z z -
Akkordeonisten unserer Zeit, der sich nicht nur durch zahlreiche CD Produktionen einen Namen gemacht hat, sondern er ist vor allem als Studiomusiker in Hollywood von großer Bedeutung.



Wann immer in Soundtracks zu Filmen oder Fernsehserien ein Akkordeon verlangt wird, ist er dabei: „Dr. Schiwago“- „Rocky“- „Die Dornenvögel“ - „Bluesbrothers“- „Grease“- „Der Pate“, „Indiana Jones“- „Dallas“ - Magnum“ oder „König der Löwen“ sind nur einige der bekanntesten Beispiele.

In seiner Karriere hat er mit vielen bedeutenden Komponisten, Dirigenten und Musikern wie Burt Bacharach, Claire Fischer, Dave Grusin, Marvin Hamlisch, Quincy Jones, Lalo Schiffrin zusammengearbeitet, aber auch mit Entertainern wie Frank Sinatra, Liza Minelli, Sophia Loren, Dean Martin, Bob Hope, Doris Day, Prince und ist auch auf dem legendären Album Pink Floyd „The Wall“ zu hören.

In den vergangenen Jahren hat ihn seine Liebe zum Jazz mit den besten Musikern in Amerika und Europa zusammengeführt und er gab viele Konzerte.

Samstag, 2. April 2011**Gerald Schwertberger 70 Jahre**

Geboren am 2. April 1941 in Gresten erhielt Gerald Schwertberger bereits ab seinem 8. Lebensjahr Klavierunterricht und wurde von der Musik aus dem Radio, vom Jazz des amerikanischen Soldaten-Kurzwellen-Senders AFN und des ORF besonders beeindruckt.



Mit 17 begann er als Bassist Tanzmusik zu spielen und ab 1961 spielte er in verschiedenen Amateur- und teilweise Berufsensembles in Wien - u. a. mit Fritz Pauer, Fatty George, Rudi Wilfer.

Daneben studierte Gerald Schwertberger Geschichte und Germanistik (Universität) und Musikpädagogik an der Wiener "Musikakademie" (heute Universität).

Ab Herbst 1966 stand er im Schuldienst (Deutsch, Musik, Gitarre), 1977-85 lebte und unterrichtete er in Guatemala (Zentralamerika). Von 1986 bis Ende 2001 war er Lehrbeauftragter für Deutsch als Fremdsprache.

Gerald Schwertberger ist auch Autor zahlreicher musikpädagogischer Veröffentlichungen; u.a. des AHS-Oberstufen-Lehrbuchs "KLANGWELT-WELTKLANG" (2 Bände). International am bekanntesten sind aber seine Hefte für Gitarre.

Gerald Schwertberger ist auch Autor zahlreicher musikpädagogischer Veröffentlichungen; u.a. des AHS-Oberstufen-Lehrbuchs "KLANGWELT-WELTKLANG" (2 Bände). International am bekanntesten sind aber seine Hefte für Gitarre.

WIR GRATULIEREN UNSEREN MITGLIEDERN!

Laut Meldungen aus unseren Vereinen feiern im 3. Quartal 2011 folgende Mitglieder einen runden Geburtstag:

50 Jahre

18. Juli
Brigitte Juen
Einzelmitglied

29. Juli
Rita Jandl
Akkordeongruppe Hermi Kaleta

19. August
Margit Prohaska
Austrian Cecilia Ensemble

60 Jahre

7. August
Carmen Stadler-Stock
Zitherverein Harmonie 1891

70 Jahre

20. Juli
Annemarie Enzendorfer
Wiener Zitherefreunde Josef Haustein

5. August
Gerda Mlady
Neues Favoritner Mandolinenorchester

14. August
Ingrid Gucher
Mandolinenorchester Salzburg

14. August 1940
Helga Leutmezer
1. Langenzersdorfer Zitherverein

10. September
Günter Ratzenböck
Zitherefreunde Arion Linz

14. September
Monika Holzmann
Wienerberger Saitenmusik

29. September
Gertraud Durstmüller
Welser Mandolinen- und Gitarrenorchester

75 Jahre

19. Juli
Lieselotte Mayer
Mandolinerverein Floridsdorfer Spatzen

1. September
Gertrude Reinthaler
1. Langenzersdorfer Zitherverein

23. September
Erika „Swoboda“
Wiener Zitherefreunde Josef Haustein

85 Jahre

28. August
Edith Kritznier
Zitherklub Donau-Stadt Wien

4. September
Gerti Zweckmair
Erster Steyrer Zitherverein

90 Jahre

9. August
Alfred Koppenwallner
Zitherverein Edelweiß

Der VAMÖ gratuliert allen Jubilaren herzlich und wünscht auch für die Zukunft alles Gute!

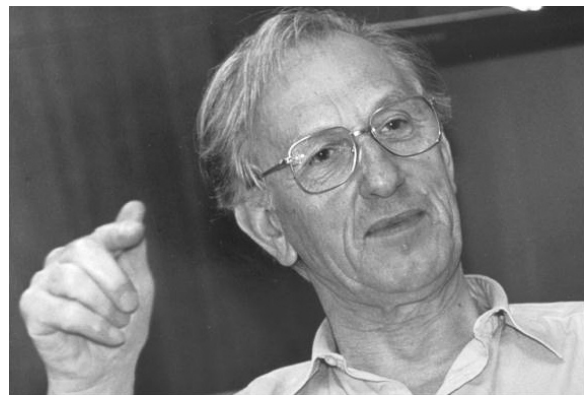
Dienstag, 15. März 2011

Akademische Feier zur Überreichung der Urkunde für das Ehrendoktorat an Dr. Walter Deutsch

Am 15. März 2011 fand im Haydn – Saal der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien eine besondere Feier statt. Hierbei wurde die erste Ehrendoktorats – Urkunde dieser Universität an Dr. Walter Deutsch verliehen.

Dr. Walter Deutsch ist im Institut für Volksmusikforschung mit sehr großem Erfolg tätig.

Da sein Forschungs- und Arbeitsgebiet in vielen Punkten mit der Arbeit des VAMÖ übereinstimmt, war Landtagsabgeordneter a.D. Gerhard Göbl als VAMÖ – Vertreter bei der Feier anwesend und hat Dr. Deutsch zu dieser Ehrung gratuliert.



Dr. Deutsch hat im Jahr 1991 seinen Beitrag dazu geleistet, dass Claudia Strasser für ihre Diplomarbeit über die Geschichte der „Alpinen Zitherefreunde Enzian“ im österreichischen Gebirgsverein im Institut für Volksmusikforschung den Zugang zu wertvollen Archivmaterial erhalten hat.

Deshalb kamen auch der Obmann der Zitherrunde Enzian SR Ing. Lachout mit Gattin Erika zu dieser Feierstunde, um den Geehrten ebenfalls den Dank und die Anerkennung auszusprechen.

Beachtenswert bei dieser großen akademischen Feier waren die musikalischen Darbietungen der Studenten und die humorvollen Ansprachen der Redner, die Einblicke in das bewegte und erfolgreiche Leben des Geehrten boten.

Abschließend sei noch einmal erwähnt, dass der VAMÖ dem Geehrten für seine wissenschaftlichen und künstlerischen Leistungen herzlich dankt und ihm für sein weiteres Leben und künstlerisches Schaffen viel Freude und Erfolg wünscht.

Emil Lachout

Zur Person:

Walter Deutsch (* 24. April 1923 in Bozen/Südtirol) ist ein österreichischer Musikwissenschaftler mit dem Schwerpunkt Volksmusikforschung.

Deutsch begann seine Ausbildung in einem Seminar für Musikerziehung in Innsbruck, nach dem Krieg und Gefangenschaft setzte er es erst in Innsbruck fort und anschließend in Wien. Er war Ballettkorrepetitor an der Wiener Volksoper. 1963 wurde er als Lehrbeauf-

trager an die Kunstakademie für Musik und darstellende Kunst in Wien berufen. 1965 gründete er das Institut für Volksmusikforschung und leitete es bis 1993.

Von 1992 bis 1999 war er der Präsident des Österreichischen Volksliedwerkes und ist seit 1999 dessen Ehrenpräsident.

Walter Deutsch ist Autor und Herausgeber zahlreicher Werke, Schriften und Sendungen zur Volksmusik in Österreich. Als Herausgeber der vielbändigen Gesamtausgabe der Volksmusik in Österreich "Corpus Musicae Popularis Austriacae" führt er den 1904 festgelegten Gründungsauftrag des Österreichischen Volksliedwerkes weiter, der die Erforschung und Publizierung der traditionellen regionalen Musik Österreichs zum Inhalt hat.

Ihm zu Ehren wurde 1994 vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur der „Walter Deutsch-Staatspreis“ geschaffen. Dieser Preis wird alle zwei Jahre in Anerkennung besonderer Leistungen auf dem Gebiet der Volksmusikforschung verliehen.

verlag erschien.

2005 übergab Felix Pytela die Geschicke des Vereins an Traude Schuster und Monika Troppert, die diese bis zum heutigen Tag mit Erfolg weiterführen.

Er besuchte immer wieder gerne die Veranstaltungen „seines Vereines“ und freute sich über die guten Darbietungen.

Die Mitglieder des Mandolinvereins Alszauber trauern mit seiner Familie und werden ihm ein ehrendes und gutes Andenken bewahren.

Monika Troppert

Auch der VAMÖ schließt sich dem Gedenken an Felix Pytela an.

Nachrichten

GEDENKTAGE



Nachrichten

WIR TRAUERN



Felix Pytela verstorben

7. November 1919 - 23. Februar 2011

Felix Pytela wurde am 7.11.1919 als jüngstes Kind des Ehepaares Hermine und Thomas Pytela geboren, denen in Wien Hernals ein Federn- und Textilwarengeschäft gehörte und er verbrachte mit seinen Geschwistern Maria und Robert eine fröhliche Kindheit.

Auch sein Bruder Robert fühlte sich sehr zur Musik hingezogen und so kam es im Jahr 1936 zur Gründung des „Mandolinvereines Alszauber“ an der sowohl sein Bruder Robert und deren Cousin Josef Cohner beteiligt waren.

Nach Beendigung der Lehre als Schriftsetzer kam für Felix Pytela die Einberufung zum Militärdienst. Die Weiterführung des Mandolinvereines Alszauber wurde dann auch, wie so viele andere Vereine in dieser Zeit, von den Nationalsozialisten verboten.

Vom Krieg zurückgekehrt war Felix Pytela damit beschäftigt seine Familie (Ehefrau und 3 Kinder) zu versorgen und ein Haus zu bauen.

Aber auch die Musik kam nicht zu kurz. Der Mandolin- und Gitarrenverein Alszauber wurde mit Felix Pytela als Obmann reaktiviert und gab viele Konzerte, unter anderem auch mit Ferdinand Zwickl als Dirigent.

Felix Pytela schrieb auch ein Buch mit dem Titel „Dein Reich komme – die Idee eines Staates für gutwillige Menschen“, welches im Jahr 2000 im Eigen-

Ernst Track

20. Jänner 1911 – 17. April 1987

Ernst Track, ein beliebter und bekannter Conferencier, Komponist und Textdichter hätte dieses Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert.

Geboren 1911 in Wien starb am 17. April 1987 in Mödling. Er zählte nicht nur zu den bekanntesten Wiener Conferenciers seiner Zeit, sondern schrieb als Komponist und Textdichter viele Wiener Lieder.



Auch Märsche, Ouverturen und Serenaden, sowie Kompositionen für Zitherensemble und Akkordeonstücke, stammen aus seiner Feder. Er schrieb mehr als 650 Kompositionen, die bei führenden Musikverla-

gen in Österreich, Deutschland, Schweiz und USA verlegt sind.

Bekannte Wiener Sänger und Chöre sangen seine Lieder. So zählten unter anderem Kammersänger Karl Terkal, Kammersänger Gerd Nienstedt der Schmid Hansl, Heinz Conrads und Walter Heider zu seinen Interpreten.

Das Große Wiener Rundfunkorchester unter Max Schönherr, das kleine Rundfunkorchester unter Charly Gaudriot und Heinz Sandauer, in den USA das

Boston Symphony Orchester, das Denver Symphonie Orchester sowie das Pueblo Symphonie Orchester spielten seine Orchesterstücke.

Viele seiner Kompositionen sind auch auf Schallplatten und CDs erschienen.

Auch für die Zither schrieb er Musikstücke. So u.a. "Kleine Sonntagsparade" und seine Komposition "Wiener Spitzbuben" für Zitherensemble wurde auch vom seinerzeitigen VAMÖ-Musikverlag verlegt.

Populär wurde Ernst Track vor allem durch viele Rundfunksendungen von Radio Wien.

„Wir laden ein“, die beliebte Samstag-Abendsendung mit Publikum, „Ende gut - alles gut“, eine Samstag Nachmittag Sendung mit Heinz Sandauer am Flügel, „Der bunte Schirm“ eine Rätselsendung, dann konferierte er die erste österreichische Fernseh-Quizsendung „P.P“ (Publikum gegen Prominente), die noch vom großen Sendesaal des Wiener Rundfunkgebäudes in der Argentinierstrasse ausgestrahlt wurde.

Seine letzten Sendungen waren Übertragungen aus der Wiener Stadthalle, die Sonntagvormittag "Frühschoppen Konzerte".

Ernst Track lebte in Perchtoldsdorf. Wenn man heute noch von Ernst Track spricht, dann wird immer wieder jener Satz erwähnt, den er so oft in Rundfunksendungen und bei Bunten Abenden sagte, wenn er seine Kurzgedichte zum besten gab.

Er sagte nach jedem Kurzgedicht: „Ihr Applaus begeistert mich, ich sage noch ein Gedicht!“

Er zog dann immer aus einer anderen Rock- oder Hosentasche ein vierzeiliges, oft politisch aktuelles Gedicht hervor.

Aber nicht nur bei vielen Bunten Abenden wie zum Beispiel im Wiener Konzerthaus war Ernst Track immer ein gern gesehener Conferencier. Auch als Klavierhumorist - sein Vorbild und späterer Freund war Hermann Leopoldi - begeisterte er mit seinen humorvoll zusammen gestellten Potpourris sein Publikum.

Als gelernter Modefachmann war er als Conferencier bei Modeschauen, wie zum Beispiel viele Jahre bei den Modenvorführungen bei der Wiener Messe tätig. Auch auf Modeschauen-Tourneen mit Modellen von Wiener Modefirmen moderierte er in Kurorten und Großstädten in Österreich und Deutschland.

20 Jahre lang leitete er als Chef seiner eigenen Veranstaltungsdirektion monatlich die damals beliebten Hausfrauen-Rendezvous einer Wiener Zeitung (KURIER) im Wiener Volkstheater.

Er stellte die Programme zusammen und natürlich konferierte er diese traditionellen Vorstellungen, die immer ausverkauft waren.

Auch im Ausland vor allem in Deutschland, der Schweiz, in Norwegen und in den USA, wo er bei deutschsprachigen Clubs auftrat, brachte er Wiener Humor und Gemütlichkeit zu vielen Auslandsösterreichern und begeisterte das deutschsprachige Publikum.

Ernst Track starb in Mödling am 17. April 1987.

Einer seiner Freunde, der einst bekannte Schauspie-

ler, Schriftsteller und Kabarettist Prof. Peter Hey schrieb auf einem Plattencover über Ernst Track: "Wenn Ernst Track, der Rundliche, vor dem Vorhang oder auf dem Podium stand und zu seinem Publikum sagte: „Ihr Applaus begeistert mich, ich sag' noch ein Gedicht!“ scholl ihm dankbares Gelächter und großer Applaus entgegen. Das Publikum liebte ihn einfach, weil es nicht über ihn sondern mit ihm lachen konnte und bis in den geheimsten Seelenwinkel spürte, dass da ein herzenguter Mann auf der Bühne stand, der seinen Humor verströmen wollte, ja musste“.

Ernst Track war bei aller Lustigkeit ein kluger Mensch mit mehr Gefühl, als seiner Zeit gut tat. Ich kenne Hunderte Berufskollegen, aber es ist keiner darunter, der über Ernst Track ein abschätziges Wort fände. So ein Mann, ganz ohne Feinde, ist eine überwältigende Rarität.

Geboren am 20. Jänner 1911 in Wien, besuchte er nach Absolvierung vieler Jugendstreichs die Handelsschule, sattelte dann über zur Bühne, der er als Conferencier, Humorist, Sänger, Komponist und Textdichter treu blieb.

Viele bekannte Künstler sangen und spielten seine Kompositionen. Musik lag in der ganzen Familie. Sein Sohn Gerhard wurde Dirigent und Komponist, Schwiegetochter Michaela Maihart-Track konzertierte als Pianistin in Europa, Amerika, Südamerika, und Asien.

Enkelsohn Wolfgang ist Geiger, Komponist und Schauspieler und Enkelsohn Alexander ist Schlagwerker, Komponist, Arrangeur und Leiter eines Tonstudios in Los Angeles. Er gewann in den USA einen Grammy für eine Plattenproduktion von Ike Turner.

So gibt es jetzt die Track-Familie - und nicht nur die „Trapp-Familie“- aus Österreich, deren Wirken in „Old Europe“ bis in alle Welt reicht.

Allen voran aber steht das vertraute Bild von Ernstl, dem geliebten Unvergessenen mit seinem Humor und seiner Musik.

Frau Prof. Hermine Kaleta, Akkordeon-Weltmeisterin und Vorsitzende des VAMÖ, hat Kompositionen für Akkordeon von Ernst Track in ihrem Repertoire und spielte diese in vielen Veranstaltungen.

Dem 100. Geburtstag von Ernst Track gedachten der Schriftsteller Georg Markus in seiner Kolumne im KURIER, Roland Knie gestaltete eine Gedächtnissendung in seiner Öl Sendereihe: „Patina“, Gerhard Blaboll brachte in seinem Programm im Privatsender "Wienerwald" eine Gedenksendung mit einem Interview mit dem Sohn von Ernst Track, Prof. Gerhard Track sowie Musik von Ernst Track und Erich Zib spielte in seiner Wienerliedsendung Kompositionen von Ernst Track.

Am Donnerstag, den 29. September 2011 um 18 Uhr wird im Bezirksamt Währing, Martinstraße 1, 1180 Wien, eine ERNST TRACK - Ausstellung mit einem Programm im Festsaal des Bezirksamtes eröffnet. Die „Track-Familie“ lebte von 1932- 1961 in Währing.

-rac

a) BEITRITTSERKLÄRUNG

- Ich erkläre hiermit meinen Beitritt als Einzelmitglied zum Verband der Amateurmusiker und –vereine Österreichs. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich € 13,00 und beinhaltet den Gratisbezug der Fachzeitschrift „VAMÖ – Nachrichten“, die Zusendung von Verbandsinformationen sowie Ermäßigungen bei Veranstaltungen des VAMÖ (Z.B. VAMÖ-Seminare).

b) ZEITSCHRIFTABO-BESTELLUNG

- Ich bestelle hiermit ein Abonnement der Fachzeitschrift „VAMÖ-Nachrichten“ . Für den jährlichen Betrag von € 18,00 (+ € 8,00 bei Auslandsversand per Post) erhalte ich 4 Zeitschriften pro Kalenderjahr.
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Anrede:

Titel:

Vor- und Zuname:

Geb. am.:

Wohnanschrift:

PLZ / Stadt / Land:

Tel (mit Vorwahl): Mobil:

E-Mail: Fax:

Ich spiele folgende Instrumente:

.....

Ich bin Lehrer/in für folgende/s Instrument/e:

.....

Ich bin Dirigent/in bei:

Ich bin Einzelspieler/in bei:

Ich bin förderndes Mitglied bei:

Ort, Datum:

Unterschrift:

VAMÖ-Büro: VAMÖ, Fischerstiege 4/3/5, 1010 Wien
(auch für Redaktion)

Telefon: (01) 533 91 65 **Nur Samstag von 9 bis 11 Uhr**
Fax: (01) 533 91 65 **durchgehend möglich**
Email-Büro: office@vamoe.at

Wollen Sie
VAMÖ - Mitglied
werden?

Wollen Sie ein Kon-
zert, eine Veran-
staltung anmelden?

Haben Sie eine interes-
sante Nachricht für
unsere Leser?

Wollen Sie Ihren
Verein, Ihre Spiel-
gruppe vorstellen?

*...dann verwen-
den Sie bitte die
nebenstehenden
Kontakte!*

Redaktion VAMÖ-Nachrichten	redaktion@vamoe.at
Gabriele Breuer Mitglieder- und Abo-Betreuung	mitgliederverwaltung@vamoe.at
Prof. Hermine Kaleta Fachgruppe Akkordeon Akkordeon-Wettbewerb	kaleta@vamoe.at
Mag. Franz Fellner Fachgruppenleitung Mandoline/Gitarre	mandoline-gitarre@vamoe.at
Johann Haslinger Fachgruppenleitung Zither Wiener Besaitung	haslinger@vamoe.at
Ilse Bauer-Zwonar Fachgruppen- und Seminarleitung Zither Standardbesaitung	bauer-zwonar@vamoe.at
Mag. Andreas Hörmann Seminarleitung Zither Wiener Besaitung	hoermann@vamoe.at
Ing. Gernot Rudolph Seminarleitung Mandoline/Gitarre	mg-seminar@vamoe.at
Homepage VAMÖ	www.vamoe.at

Impressum –Offenlegung

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Verband der Amateurmusiker und –vereine Österreichs kurz VAMÖ
1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5, Telefon und FAX: (01) 533 91 65. **Zentrales Vereinsregister ZVR: 238491051**

Vorstand:

Präsidentin: 3. Ltg. Präs., LAbg. Marianne Klicka, Vizepräsident: LAbg. a.D. Gerhard Göbl
Vorsitzende: Prof. Hermine Kaleta, Vorsitzende-Stellvertreter: Gabriele Breuer, Ilse Bauer-Zwonar.
Schriftführerin: Martha Schuberth, Kassier: Mag. Wilhelm Neubauer.

Linie der Druckschrift: Förderung und Pflege der Volksmusik.

Druck: DONAU-FORUM, Wien 2300

Abo: EURO 18,— ganzjährig incl. Postzustellung im Inland

Redaktionsschluss für Ausgabe Q4-2011: Freitag, 26. August 2011

Erscheint alle drei Monate, im ersten Quartalsmonat.

Anzeigenannahme: Wien 1010 Fischerstiege 4/3/5 Telefon **und** FAX: (01) 533 91 65

Die mit Namen des Verfassers gekennzeichneten Artikel sind nicht unbedingt als Meinung des Herausgebers anzusehen.
Bei Zuschrift an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder Auszugsweisen, unentgeltlichen Veröffentlichung
vorausgesetzt, sofern der Einsender nicht ausdrücklich andere Wünsche äußert.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.